

April - Juni 2023



Kontakte

Pastor Reinhard Wolf

E-Mail: reinhard.wolf@bfp.de

Stephan Zimmermann, Ältester, Stellvertretender Vorsitzender

Telefon: 04951/915055

E-Mail: s.zimmermann777@gmx.de

Sharon Betbejano, Älteste Telefon: 0491/9922051 E-Mail: <u>s.betbejano@gmx.de</u>

Robert Blank jun., Ältester Telefon: 04954/89266 E-Mail: robbytop@gmx.de

Gisela Queder, Älteste

0491/9122003

E-Mail: gqueder@web.de

Egard Tetzlaff, Ältester

04954/8939485

E-Mail: egard.tetzlaff@gmx.de

Jonathan Leuschner, Wochenpräsentation jonathanleuschner 2006 @gmail.com

Gemeindebüro geöffnet:

Dienstags von 10:00 – 12:00 Uhr Telefon: 0491 / 976 719 20

Inhaltsverzeichnis

Was das Himmelsgewölbe und die Gnade	
gemeinsam haben	3
Herzlich Willkommen in der FCG Leer!	4
"Licht im Dunkeln"	6
God save the King - König Theo I. regiert!	7
FAZ-Team macht eine Auszeit	8
Mitarbeiterforum am 4. März	9
"gesehen" - FAZ am 8. März	10
"Vaters Haus" – Frühjahrsputz	11
Rätselseite	12
Een Köppke Tee mit	13
Lösung zum Rätsel von Seite 12	16
Ulf Strohbehn unterwegs	17
Der Herr der Spatzen	17
Kontaktdaten	20

Impressum

Herausgeber:

Freie Christengemeinde Leer e. V.

Moorweg 1 26789 Leer

Telefon: 0491/ 976 719 20 E-Mail: kontakte@fcg-leer.de

V.i.S.d.P: Jörg Peters

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Aurich Nr. 110010

Bankverbindung der FCG Leer:

IBAN:

DE66 2855 0000 0011 2501 07

BIC:

BRLADE21LER

Redaktionsteam:

Antje Dillinger, Karin Leyener, Anja Refke, Sigi Hanschke, Anja Kahle, Klaus Dillinger

Einreichung:

Du willst Bilder, Texte, Termine oder Einladungen für den Gemeindebrief einreichen? Gerne!

Schreibe uns eine E-Mail:

gemeindebrief@kldi.de

Der Gemeindebrief erscheint quartalsweise und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 01. Juni 2023.

Was das Himmelsgewölbe und die Gnade gemeinsam haben

Wie hoch mag wohl der Himmel sein? Das hatte sich David der Psalmenbeter sicher oft gefragt. Ohne Fluggeräte war es zu seiner Zeit keinem Menschen möglich in den Himmel aufzusteigen. Jakob, der Vorfahre Davids, hatte im Traum eine Leiter gesehen, deren Spitze an den Himmel reichte. Aber nicht einmal im Traum konnte er dorthin hinaufsteigen. Das war allein den Engeln Gottes vorbehalten (1.Mo. 28,12). Für die Menschen des Alten Testaments Himmelsgewölbe das unendlich hoch gewesen sein, weil



es für sie unerreichbar war. So schien David der Vergleich der Gnade Gottes mit der Höhe des Himmels angemessen zu sein, um die Größe der Gnade zu beschreiben.

Aber wie war das eigentlich mit der Gnade als David lebte? Es war doch die Zeit, in der das Gesetz galt. Der Hebräerbrief sagt uns: *Jemand, der das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen (10,28).* Wie konnte David da von großer Gnade reden? Stand das nicht im Widerspruch zu den Aussagen des Alten Testaments? David, der die biblischen Schriften kannte, lebte in einer Beziehung mit Gott, die auf vertrauenden Glauben und Ehrfurcht aufgebaut war. Gott hatte sich bereits dem Mose als *der Barmherzige und Gnädige* bezeugt (2.Mo. 34,6) und David hatte diese Aussage im Psalm verarbeitet: *Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte (Ps.103,8).* Es scheint aber, als hätte ihm diese Beschreibung für Gottes Gnade noch nicht ausgereicht. Darum bemüht er das Bild von der Höhe des Himmels, um die Größe der Güte und Gnade deutlich zu machen, die er übrigens selbst erfahren hatte.

In Davids Leben war es einmal zu einem schweren Bruch des Gesetzes gekommen. Er hatte sich die Ehefrau Urias genommen und diesen treuen Soldaten bewusst in den Tod geschickt (2.Sam.11,3ff). Dafür hätte er ohne Barmherzigkeit nach dem Gesetz den Tod verdient gehabt. David wusste das genau und wollte die ganze Sache daher lieber totschweigen. Dabei machte er aber eine heilsame Erfahrung, die er im Psalm 32 so ausdrückt: *Als ich es verschweigen wollte, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Da bekannte ich dir meine Sünde und verhehlte meine Missetat nicht; ich sprach:*

«Ich will dem HERRN meine Übertretung bekennen!» Da vergabst du mir meine Sündenschuld (3ff)!

Etwas Ungeheuerliches war geschehen: David wurde trotz der eindeutigen Forderung des Gesetzes begnadigt. Aber auf welcher Grundlage tat Gott das? Die Antwort lautet: Aufgrund des Glaubens! So hatte es schon Noah erlebt, der bei Gott Gnade fand (1.Mo. 6,8). So erfuhr es auch Abraham, dem sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wurde (1.Mo. 15,6). Und so erlebte es jetzt auch David. Weil er daran glaubte, dass Gott gnädig und barmherzig ist, bekannte er ihm seine Sünde und empfing die Vergebung seiner Schuld. Eine große Last war von David abgefallen und er hatte die Barmherzigkeit Gottes in einer ganz neuen Dimension entdeckt. Als er nun die Gnade Gottes beschreiben wollte, suchte er nach einem Maß, das diese Gnade anschaulich zum Ausdruck bringen würde - und er wählte die Höhe des Himmels.

Und was sagt uns das Neue Testament über die Gnade? Paulus schreibt: ...alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er durch seinen geliebten Sohn erwiesen hat. Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist; er hat sie uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen (Eph. 1,6ff).

Das ist es, was das Himmelsgewölbe und die Gnade gemeinsam haben - ihre Größe!

Reinhard Wolf

Herzlich Willkommen in der FCG Leer!



Ein kurzer Rückblick: Anfang 2020 stand die Gemeinde Jheringsfehn vor der Auflösung. Doch Gott hatte anderes vorbereitet! Der gemeinschaftliche Weg zwischen den Gemeinden Jheringsfehn und Leer wurde beschlossen und ein Jahr des gemeinsamen Arbeitens und Kennenlernens sollte starten. Doch dann veränderte die Covid-Pandemie die Planung und Realität der ganzen Welt. So wurden aus dem einen Jahr schließlich drei. Ende 2021 entschieden sich die Mitglieder in Jheringsfehn für den gemeinsamen Weg im Zusammenschluss mit Leer. Durch die Wegbegleitung eines Notars wurde schließlich dieser Prozess im Dezember 2022 durch die einstimmig getroffene Auflösung der Freikirchlichen Pfingstgemeinde Moormerland e.V. zum Abschluss gebracht. Die Gemeinden werden eins – eine Gemeinde, ein Herz, zwei Standorte.

Am 29.01.23 war es soweit, die ersten Mitglieder aus Jheringsfehn wurden im Gottesdienst in Leer aufgenommen. Auch wenn es "nur" ein bürokratischer Akt ist, ist es ein Zeichen. Wir bilden den Anfang derer, die mit Gott und Leer diesen gemeinsamen Segensweg suchen und gehen wollen. Andere werden folgen. So glaube ich auch, dass der segensvolle Plan Gottes für den Standort Jheringsfehn und die Gemeinden darin nicht zum Ende gekommen ist. Im Gegenteil, es ist ein Startschuss für etwas "altes Neues". Jesus betet im sogenannten "hohepriesterlichen Gebet" im Johannesevangelium 17,20-21: "Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast."

Ich bin gespannt was Gott durch diesen Weg der Einheit im Zusammenschluss an Segen für die Menschen und ganz Ostfriesland bereitstellt. Ich glaube Jesus führt uns auf diesem Weg und er lädt uns ein, unseren Beitrag dazu zu leisten. Wie schön, dass Jesus selbst schon dafür gebetet hat!

Björn Blana

Björn hatte recht: Am 26.02.23 erfolgten weitere Aufnahmen von ehemaligen Mitgliedern der Freikirchlichen Pfingstgemeinde Moormerland.



"Licht im Dunkeln"

Am 18.12.22 hatten wir in Jheringsfehn unseren besonderen weihnachtlichen Familiengottesdienst mit weit über hundert Besuchern, sodass der Gottesdienstsaal und die Empore voll besetzt waren. Gestaltet und durchgeführt wurde dieser Gottesdienst unter dem Thema "Licht im Dunkeln" gemeinsam mit der Kinderkirche Jheringsfehn und den Royal Rangers. Die Botschaft: Unser alltägliches Leben ist voll von diversen elektrischen Lichtquellen in allen Formen und Farben. Großstädte sprechen schon von Lichtverschmutzung. Dunkelheit oder Mangel an Licht ist heutzutage kein Problem. Jedoch gibt es eine Dunkelheit, die kein elektrisches Licht erhellen kann und die ist real!





Dunkelheit im Herzen – Krieg, Ängste, Sorgen, Trennung, Depression... Die Liste ist lang. Aber genau dafür kam Jesus "als Licht", um in unser Herz und unsere Lebenswirklichkeit Licht zu bringen. Auf diese Botschaft folgte das Lied "Gott hat der Nacht die schwarze Farbe geklaut".

Bei knackig kalten Temperaturen konnte man im Anschluss noch Weihnachtsmarktatmosphäre genießen. Wärmende Feuer oder die verschiedenen weihnachtlich dekorierten Stände mit Bastelaktionen, Punsch, Waffeln oder einer Bratwurst, luden zu Aktion und Gemeinschaft ein.





Ich bin Gott für diesen Tag sehr dankbar, auch dafür, dass wir viele Gäste begrüßen durften, die zum ersten Mal da waren. Auch noch mal "vielen Dank" an alle, die diesen schönen Tag mitgestaltet und ermöglicht haben!

God save the King - König Theo I. regiert!

Unser traditionelles Kohlessen von "55 - aufwärts" und Gästen fand wie üblich im Januar statt. Es wurde reichlich und gut gespeist. Das Nachspeisen-Büfett war eine Klasse für sich!

Doch lebt der Mensch nicht vom "Brot" allein, unser innerer Mensch benötigt auch Speise - GOTTES Wort! Unser Pastor Reinhard Wolf hielt eine zum Nachdenken anregende Andacht.





Bei einem Spiel wurden die Lachmuskeln trainiert der Spaß kam nicht zu kurz.

Den musikalischen Rahmen füllte ein bewährtes Trio aus.

Dann folgte der Höhepunkt des Kohlessens, der neue Kohlkönig wurde ausgerufen und gekrönt: König Theo I.

In einer Rede wandte dieser sich erhaben an sein Volk. Gelächter folgte...



Resultat dieses Treffens: Geist - Seele - Leib wurden bestens versorgt.

Christel Steinhauer

FAZ-Team macht eine Auszeit

Seit Jahren gestalten wir als FAZ-Team für über 100 Frauen viermal im Jahr die "FrauenAusZeit". An diesen Abenden verwöhnen wir "unsere Frauen" mit gutem Essen, wunderschöner Deko, Musik, Gesang, einem geistlichen Impuls und manch anderem.

An einem verregneten Wochenende im Februar hat ein Teil des Teams sich zur Abwechslung mal selbst verwöhnen lassen. Ab ging es zum Gästehaus in Lemförde, das vielen von Freizeiten her bekannt ist.

Wir haben uns Zeit genommen für gute Gespräche, Kaffeetrinken und ganz viel Gemeinschaft. Es war schön, sich an einen gedeckten Tisch zu setzen und ein liebevoll vorbereitetes Buffet zu genießen, das man mal nicht selbst vorbereitet hat.





Heide las uns einen geistlichen Impuls vor, der viele inspirierte, ein Zeugnis vom Wirken Gottes in ihrem Leben zu geben. Ein bisschen Jahresplanung und eine Sketchprobe haben wir dann doch noch gemacht.

Höhepunkte für mich waren die beiden Spieleabende am Freitag und Samstag. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so viel Spaß hatte und so herzlich gelacht habe.

Der für Samstag geplante Spaziergang fand wegen des Dauerregens kurzerhand in einer Rossmann-Filiale statt. Aber am Sonntag konnten wir uns dann auf der Heimreise noch die Beine am Dümmer See vertreten. Anschließend natürlich wieder Kaffee trinken!

So ein gemeinsames Wochenende werden wir sicherlich wiederholen. Es war einfach schön!!!



Antje Dillinger

Mitarbeiterforum am 4. März

" Wir suchen Mitarbeiter - Gott sendet Menschen" Mt. 9,37

Mit einem gemeinsamen Frühstück begann um 9 Uhr unser Mitarbeiterforum.



Seit 2010 finden diese Treffen zwei bis dreimal im Jahr statt, ausgenommen war die Corona bedingte Pause.

Es werden verschiedene Themen angesprochen. Austausch und Reflektion sowie Impuls und Gebet sind feste Elemente. Gearbeitet wird in Gruppen und an der Moderationswand.

Aktuelle Infos und Gebet bildeten um 12 Uhr den Abschluss.





"gesehen" - FAZ am 8. März

"Du bist ein Gott, der mich sieht." Die Jahreslosung hat uns inspiriert und war Thema der "FAZ Frühlingsausgabe".

Verstecken spielen – ein beliebtes Kinderspiel, das wir in unserem Sketch ein bisschen aufs Korn genommen haben. Hierbei möchte man nicht gesehen werden, aber wie sieht es im echten Leben aus?

Heide Elsen nahm die 120 Frauen, die unserer Einladung gefolgt waren, in ihrem Impuls mit zu sich nach Hause und in die Wüste. Es ging wieder ums Verstecken spielen mit ihrer Enkelin und um die Magd Hagar, die vor ihrer Herrin geflohen war aber auch dort in der Wüste von Gott gesehen wurde. Gott sieht uns, er möchte uns begegnen und helfen.





Im Juni freuen wir uns auf unsere Gastsprecherin Petra Zimmermann.

Britta und Eggi Tetzlaff begeisterten mit ihrer Musik, ein reichhaltiges Buffet mit Fingerfood rundete den Abend ab. Viele Frauen ließen für sich beten. Jede erhielt anlässlich des Weltfrauentages eine Rose.

Es war – wieder einmal – ein wunderbarer und gesegneter Abend. Wir danken Gott für unser geniales Team, die Inspiration und den Segen, den er uns immer wieder gibt.



Antje Dillinger

"Vaters Haus" – Frühjahrsputz



Es hatte ordentlich geschneit in der Nacht zum 11.03. Aber davon ließen wir uns nicht abhalten. In den Gemeinderäumlichkeiten in Leer und Jheringsfehn fand die Putzaktion "Vaters Haus" statt. Viele waren gekommen um Staub, Spinnenweben und manch anderes zu entfernen und "Vaters Haus" wieder erstrahlen zu lassen. Natürlich gab es zwischendurch auch einen stärkenden Kaffee. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten! Den nächsten Termin sollte sich jeder schon mal in den Kalender eintragen: 24. Juni. Bis dahin werden die Spinnen etc. wohl wieder für Arbeit gesorgt haben...







Antje Dillinger

Rätselseite



Welches Bild aus der Josef-Geschichte hat keinen Partner? Welchen Teil der Geschichte zeigt dieses Bild?



Lösung auf Seite 16

Anja Kahle

Een Köppke Tee mit...

Hanne & Klaus Jasper

Ende Dezember 2022 habe ich Hanne (74 Jahre) und Klaus (79 Jahre) besucht. Ihre Lebensgeschichte würde locker Stoff für ein Buch oder einen Film bieten. Klaus hat ja schon auf der Gemeindefreizeit im Sommer 2022 sehr eindringlich aus seinem Leben erzählt. Wir saßen am Lagerfeuer und alle Zuhörer waren sichtlich ergriffen. Dieser Artikel hier kann nur eine extrem kurze Zusammenfassung sein. Wir konzentrieren uns deshalb auf die "Köppke-Tee-Fragen" und fangen gleich mit den ersten beiden an:



Sigi: Seit wann gehört ihr zur FCG-Leer und wie seid ihr zur Gemeinde gekommen?

Hanne (lacht): Ich bin ja irgendwie von Geburt an dabei. Mein Vater, Focke Bruns, hat die Gemeinde in Heisfelde in unserem Haus in der Heisfelderstraße 197 gegründet und den hinteren Teil des Hauses für die Gemeinde als Saal umgebaut. Das war ca. 1950 oder 1951. Da war ich zwei oder drei Jahre alt.

Sigi: Dann bist du ja wortwörtlich in der Gemeinde groß geworden?

Hanne: Ja genau, bei uns zu Hause war immer viel los. Meine beiden Schwestern, mein Bruder und ich mussten da auch mal zurückstecken... Wir hatten immer viel Besuch, Pastoren, Gastsprecher, es gab sogar Konferenzen in dem Haus. Heute frage ich mich manchmal: Wie hat das alles da rein gepasst?

Sigi: Kannst du dich erinnern, wie es für dich war, als du dich für Jesus entschieden hast? Auch wenn man in einem christlichen Elternhaus aufwächst und es nicht anders kennt, dass Gott im Alltag mit dabei ist, dass gebetet wird, dass die Eltern ihre Zeit und Energie in der Gemeinde einsetzen – bei mir war das ähnlich – kommt ja irgendwann der Moment, wo man merkt, ich muss selber eine Entscheidung treffen.

Hanne: Als ich 13 Jahre alt war, kam ein Pastor aus der Schweiz, der hat alle so mitgerissen in seinen Predigten und viele angesprochen, mich auch. Das war der Anlass, dass ich mich bekehrt habe. In der selben Woche wurde ich getauft. Das war 1961, da bin ich auch Mitglied in der Gemeinde geworden und bis heute immer dabei geblieben.

Klaus: Ich bin 1982 dazu gekommen. 1979 habe ich Hanne geheiratet. Bis dahin hatte ich nichts mit Glauben und Jesus am Hut. 1982 habe ich mich aufgrund des Todes unseres Sohnes bekehrt.

Sigi: Krass! So ein trauriger Anlass! Ist es okay für dich, wenn wir darüber sprechen?

Een Köppke Tee mit...

Klaus: Ja.

Sigi: Damit sind wir dann ja auch schon mittendrin in der nächsten Frage:

Was waren so im Rückblick betrachtet wichtige Stationen in eurem Leben?

Klaus: Ja, das war das Gravierendste überhaupt für uns beide zusammen.

Hanne: Uwe war unser erstes gemeinsames Kind.

Sigi: Das war ein Unfall, oder?

Klaus: Er war 1,5 Jahre alt und ist direkt vor unserer Haustür von einem rückwärts fahrenden Transporter überfahren worden.

Sigi: Wie schrecklich! Aber das war der Grund, dass du zu Jesus gefunden hast?

Klaus: Ich wusste ja, dass Hanne gläubig ist, aber ich konnte damit nichts anfangen. Gott und Glauben, das war für mich etwas für alte Leute und kleine Kinder. Dann ist unser Uwe geboren worden und dann kam dieser schreckliche Unfall... Das hat mich noch weiter von Gott weggebracht. Ich bin in ein richtiges Loch gefallen.

Der Pastor der Gemeinde – das war damals Bernd Ewert – hat sich meiner angenommen. Er ist praktisch mit mir da durch gegangen. Es gab unzählige Gespräche. Mit der Zeit konnte ich irgendwie etwas besser damit umgehen. Der springende Punkt war dann ein Bild, das eine Schwester aus der Gemeinde am Abend des Unfalls hatte – sie hatten sich dort zum Beten getroffen, wir waren nicht dabei. Das Bild war folgendermaßen: Ein Mann stolpert im funzeligen Licht einer Taschenlampe durch einen düsteren Wald. Schließlich kommt er auf einer Lichtung an. Und dort ist es strahlend hell.

Von diesem Bild wusste ich nichts, bis mein Schwager uns später davon erzählte. Vorher, ca. einen Monat nachdem Uwe gestorben war, hatte ich einen intensiven Traum, der ganz ähnlich war: Ich fuhr mit dem Fahrrad durch einen dunklen Wald und hatte nur flackerndes Licht, bis ich zu dieser gleißend hellen Lichtung kam.

Als mein Schwager uns dann später von dem Gebetsabend in der Gemeinde und von dem Bild der Schwester erzählte, war mir klar: das kann kein Zufall mehr sein. Irgendwie hat mir das geholfen, mit Uwes Tod besser klar zu kommen.

Hanne: Mir hat auch ein Bild geholfen, das Onkel Christoph (Christoph Fuß) hatte: Er hat Jesus mit unserem Uwe auf dem Schoß gesehen. Das hat mich sehr getröstet und ich konnte dann besser damit umgehen.

Sigi: Klaus, ich muss da noch mal etwas nachfragen: Wie deutest du das Bild von deinem Traum und wie steht das in Verbindung mit deiner Beziehung zu Jesus?

Klaus: Für mich war klar, der dunkle Wald war mein bisheriges Leben mit Alkohol, Schlägereien, Scheidung und das Bild vermittelte mir die Hoffnung: Du bist auf dem richtigen Weg, du kommst aus dem Dunkel ins Licht...

Hanne: ...in die Herrlichkeit von Jesus.

Klaus: Genau. Es war noch ein längerer Prozess, bis ich mich dann bekehrt habe. 1982 habe ich mich taufen lassen und Hanne war schwanger mit unserem nächsten Kind. Ich habe zu

Gott gesagt: Bloß kein blonder Junge! Dann bekamen wir unsere Tabea, ein Mädchen mit roten Haaren!

Sigi: Vorher, vor diesem gravierenden Ereignis, ist bei euch beiden ja auch schon viel passiert, was bei Weitem nicht gewöhnlich ist. Klaus, du hattest eine schwere Kindheit, erinnere ich mich da richtig?

Klaus: Nein! Eigentlich hatte ich eine schöne Kindheit. Ich bin nur früh an Alkohol gekommen... und als Kind war ich eine "Bangbüx". Ich wurde deswegen viel gehänselt und auch, weil ich rote Haare hatte.

Mit 14 Jahren bin ich in die Lehre gegangen und war dann Elektriker-Geselle.

Sigi: Und später bist du zur See gefahren?

Klaus: Mit 18 Jahren habe ich als Elektriker auf dem ersten Schiff, einem Fischdampfer, angeheuert und war dann bis 1978/79 auf verschiedenen Frachtern, Bergungsschleppern etc. auf allen Weltmeeren unterwegs. Es war eine harte Zeit.

Sigi: Am Lagerfeuer hast du ja von einigen Erlebnissen berichtet, du bist ja z.B. auch mehrmals im Gefängnis gelandet.

Klaus: Das erste Mal passierte das in Russland, ich war dort ca. 3 Wochen unter ziemlich schlimmen Umständen in Gefangenschaft und später nochmal in Dakar im Senegal, da waren es zwar nur 2 Nächte, aber ich habe mich danach im Spiegel nicht mehr wiedererkannt.

Im Alter von 39 Jahren habe ich mit der Seefahrt aufgehört. In der Zeit war ich auch in erster Ehe verheiratet und hatte 2 Kinder. Diese Ehe wurde geschieden.

Meine beruflich schönste Zeit hatte ich als Hausmeister der FCSO. Dort war ich 18 Jahre von 1990 bis 2008. Ich habe den Aufbau der Schule in Veenhusen mitgemacht, es herrschte so eine Aufbruchstimmung, ich habe viele Eltern-Einsätze koordiniert, es war ein toller Zusammenhalt und ein schönes Miteinander.

Sigi: Und jetzt bist du Rentner und arbeitest immer noch so viel.

Klaus: Ja, ich fahre noch gerne und oft Bus. Ich brauche das auch irgendwie... Den Job als Hausmeister und Gebäudereiniger in der Gemeinde habe ich ja jetzt abgegeben.

Sigi: Stimmt, jetzt merken wir wahrscheinlich erst richtig, was du alles gemacht hast!

Und Hanne, du hast auch heftige Dinge erlebt, bevor du Klaus kennengelernt hast...

Hanne: Richtig. Ich war ja auch vor Klaus schon einmal verheiratet gewesen. 1973 ist mein erster Mann tödlich bei der Arbeit verunglückt. An diesem Betriebsunfall waren sieben Leute beteiligt. Fünf waren anschließend tot und zwei schwer verletzt. Einer von den Fünfen war mein Mann. Er ist 23 Meter tief in ein Silo gestürzt.

Sigi: Schrecklich!

Hanne: Ich war 25 Jahre alt und hatte zwei kleine Kinder. Ute war 4 und Volker war 1 Jahr alt. Das war wirklich schrecklich. Ich habe mit Gott gehadert und ihm Vorwürfe gemacht. Ich konnte nicht verstehen, warum er so etwas zugelassen hat. Erst im Nachhinein konnte ich April - Juni 2023

Freie Christengemeinde Leer

erkennen, wie Gott mich durch diese Zeit durchgetragen hat. Wir konnten z.B. in dem Haus wohnen bleiben, das wir gerade neu gebaut hatten.

Fünf Jahre später habe ich Klaus kennen gelernt.

Sigi: Wie war das für dich, Hanne - Klaus hatte ja mit Gemeinde, Jesus und Glauben nichts am Hut, als ihr euch kennengelernt habt - und dir war das aber sehr wichtig?

Hanne: Ja, das war schwer. Es war ein innerer Kampf. Es gab auch sehr unterschiedliche Reaktionen von den Gemeindegeschwistern, Klaus kam ja immer mit, obwohl er nichts damit anfangen konnte. Aber ich hatte die ganze Zeit irgendwie das Gefühl, es soll so sein.

Sigi: Jetzt noch eine Frage, die ich immer stelle: Was bedeutet es für euch Jesus nachzufolgen?

Klaus: Ich bin ja ein Mensch und ich mache Fehler, wie alle Menschen. Jesus ist mein Rückzugsort. Ich verziehe mich dann an einen ruhigen Ort, wo ich mit Jesus allein sein und mit ihm reden kann. Darin finde ich meinen Halt. Jesus ist die wichtigste Stütze in meinem Leben.

Hanne: So geht es mir auch. Wenn wir Jesus nicht hätten, ich weiß gar nicht, wo wir heute wären.

Sigi: Gibt es noch etwas, das ihr gerne weitergeben würdet an die jüngeren Leute?

Hanne: Immer auf Gott zu vertrauen, auch wenn es vielleicht lange dauert mit der Antwort...

Klaus: Ja, das ist das Wichtigste und es lohnt sich!

Sigi: Ein tolles Schlusswort! Danke euch beiden, vor allem für die Bereitschaft, uns an den schwierigen Zeiten in eurem Leben teilhaben zu lassen! Was mir so hängengeblieben ist: Gott ist immer da mit seiner Liebe. Er trägt uns durch und er hat Wege, die wir gehen können.

Sigi Hanschke

Lösung zum Rätsel von Seite 12

Dieses Bild hat keinen Partner.

Es zeigt Josef, wie er sich mit seinen

Brüdern versöhnt.



Ulf Strohbehn unterwegs

- Zum Mitbeten



Ulf Strohbehn ist Missionar der Velberter Mission International. Unsere Gemeinde unterstützt ihn finanziell und im Gebet. Ulf ist weltweit unterwegs und gründet Bibelschulen. Er dient meist in Ländern, in denen Christen eine Minderheit sind.



8.-15.3.2023: Erster Dienst in Fortaleza, Brasilien. Ziel ist die Gründung einer Bibelschule um unerreichte Völker im Nordosten des Landes zu erreichen.



16.-28.3. 2023. Haiti 2. Fortsetzung der Ausbildung von Lehrern für die neue Bibelschule.



1.-9.April 2023: Erstbesuch im Libanon



10.-14.4.: Nairobi, Kenia. Sprecher auf einer Konsultation für Mission über neue Sender-Länder.



15.-19.4. Malawi. Dienst beim Aufbau einer Jüngerschaftsschule



20.-24.4.: Äthiopien. Beginn des Lokal-Theologie Projekts mit den Bibelschullehrern der Guenet Church in Addis Abeba



29.4.-7.5.: Haiti 3. Fortsetzung der Ausbildung von Lehrern für die neue Bibelschule.

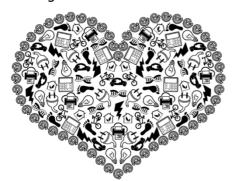
Der Herr der Spatzen

Wir alle kennen das Gleichnis mit den Talenten und den Knechten, die sehr unterschiedlich mit diesen Geschenken Gottes umgehen. Einige von uns gebrauchen ihre Talente gut, andere tun das nicht. Noch nicht. Der HERR ist geduldig und voller Güte. Ich kenne Menschen, an denen musste er mehr als vierzig Jahre arbeiten, bis sie erkannten und verstanden. Doch dann haben sie begonnen, ihr Leben in seinen Dienst zu stellen. Das hört sich so gewaltig an, nicht wahr? "Ich stelle mein Leben in den Dienst des HERRN!"

Lass mich eine kleine Geschichte erzählen von einem Pastor am Himmelstor. Sie rückt unsere Perspektive auf das Dienen in das richtige Licht, was nebenbei gesagt natürlich immer die Perspektive ist, die Gott auf die Dinge hat ...

Ein durch das Internet weltweit bekannter und geachteter Pastor stirbt und kommt vor das Himmelstor. Doch so einfach hindurch kommt er nicht, denn man verlangt von ihm wie von jedem anderen auch, zunächst einmal Zeugnis von seinem Leben abzulegen. Das hat er nicht erwartet. Mit zusammengezogenen Augenbrauen schießt ihm die Frage durch den Kopf: "Kennt man mich hier nicht, hier sind doch schon genug von meinen Schäfchen durchgegangen, haben die nichts erzählt?"

Na ja, was bleibt ihm übrig? Der wachhabende Engel steht mit verschränkten Armen vor ihm. So beginnt er zu erzählen und nur mühsam kann er seinen Stolz dabei verbergen.



Er zählt von seinen zahlreichen weltweit übertragenen Predigten und den vielen Menschen, die ihm immer und immer wieder dafür gedankt haben. In 17 Sprachen wurden seine Worte übersetzt!

Bunte Bildchen mit kurzen Zitaten aus seinen Predigten haben regelmäßig das Internet geflutet. Sein YouTube-Kanal mit den täglichen Andachten liegt auf Platz 3 in der Kategorie "Religion" und bei Twitter hat er mehr als eine Million Follower. Für christliche Inhalte ist das spektakulär!

Unser Pastor macht eine kurze Pause, bestimmt muss sein Gegenüber diese Information zunächst einmal verdauen ...

Der Engel zuckt mit den Schultern: "Bei uns im Himmel gibt es kein Internet."

Das allerdings ist jetzt eine Information, die unser Pastor zunächst einmal verdauen muss ...

"Ähhh", denkt er und seine anfängliche Selbstsicherheit beginnt ein wenig zu bröckeln. Doch dann erzählt er von seiner Mega-Gemeinde mit ihren tausenden Mitgliedern. Jeden Sonntag hingen sie an seinen Lippen und konnten gar nicht genug bekommen von der Art, wie er ihnen Gottes Wort in die Ohren blies.

Seine Schäfchen haben ihn geliebt, das haben sie immer wieder gesagt. Niemand konnte die Bibel so auslegen wie er, niemand konnte so mitreißend formulieren und so einfach erklären und niemand machte einen so eloquenten Eindruck auf der Kanzel ...

Er macht eine Pause.

Der Engel sieht ihn unverwandt an: "Ich kann dir nur sagen: Wir im Himmel haben deine Predigten nicht gehört."

Jetzt passiert etwas, was schon seit sehr, sehr langer Zeit nicht mehr passiert ist: Dem Pastor fehlen die Worte.

Er will etwas sagen, seine Lippen zucken, doch die Worte wollen nicht kommen. Es ist, als ob sie sich weigern, seine Zunge zu verlassen, als ob sie sich weigern, eine geordnete und verständliche Reihenfolge einzunehmen und dann als wohlklingende Sätze für ihn zu sprechen.

So bleibt es still.

Mehrere Sekunden vergehen ...

Plötzlich taucht hinter dem Engel eine weitere Gestalt auf. Sie flüstert ihm etwas ins Ohr, der Engel nickt und zum ersten Mal huscht so etwas wie ein Lächeln über sein Gesicht: "Sag mal, bist du der Mann, der die Spatzen gefüttert hat?"

Der Pastor zieht irritiert die Augenbrauen zusammen: "Ja", sagt er, "ich habe oft die Spatzen gefüttert, wenn ich draußen war."

Versonnen schaut er zu Boden, dann spielt ein Lächeln um seine Mundwinkel: "Sie sind Gottes Geschöpfe und bei uns in der Stadt haben sie es schwer, gutes Futter zu finden."

Dann schießt ihm durch den Kopf, wo er sich gerade befindet und erschrocken schaut er hoch: "Warum, was hat das mit der Sache jetzt zu tun?"



"Komm herein", sagt der Engel, "der Herr der Spatzen möchte sich bei dir bedanken."

Das ist mein springender Punkt für heute:

Große und herausragende Positionen und Leistungen deuten auf Geschick und Fähigkeiten hin, aber kleine Dienste zeigen die Tiefe der Hingabe.

Und letzteres ist entscheidend. Gott erwartet deine Hingabe, dein Herz.

Er schaut auf die Dienste, die von Herzen kommen. Und die vielleicht kein Mensch jemals sieht. Die du aus Liebe zu IHM leistest. Ohne einen Gedanken an Dank, Aufmerksamkeit oder überhaupt nur "Bemerkt-Werden".

Es ist nicht verkehrt, wenn deine Talente spektakuläre Ergebnisse im Weltlichen zeigen. Auch das hat der HERR geschenkt. Sei dankbar, wenn es bei dir so ist.

Doch die Prüfung findet im Herzen statt.

Dort zeigt sich, ob du dein Leben tatsächlich in den Dienst des Herrn stellst.

Jörg Peters

Wiederkehrende Termine

Jeden Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst 10.30 Uhr Kinderkirche

Nach dem Gottesdienst: Gemeindecafé

Jeden Dienstag

10:00 bis 12:00 Uhr Bürozeit

Bibelunterricht

Jugendarbeit

Jugendpastor Eggi Tetzlaff © 04954 / 8939485 David Weber © 04950 / 805765

https://transformus.webnode.com/termine/

Hauskreise

FCG Leer / Iranischer Hauskreis (mittwochs) Sharon Betbejano [∞] 0491 / 9922051

Leer / Frauen-Hauskreis (montags) Irmgard Kramer @ 04950 / 9955876

Warsingsfehn I / Hauskreis (montags) Dirk Thomsen № 04954 / 8315

Veenhusen / Hauskreis W.E.G. (mittwochs) Thomas und Karin Leuschner № 04954 / 953776

Leer / "Aufbruch zu neuen Welten" (donnerstags) Jörg Peters [∞] 0176 / 47 19 1595

Jheringsfehn / Hauskreis (mittwochs) Björn Blana № 04954 / 9399196

Leer / Ukrainischer Hauskreis (mittwochs)

Alle Termine bitte bei den Hauskreisleitern erfragen

Kreativer Samstagstreff

Spaß miteinander haben! Gemeinsam entdecken! Wo bin ich kreativ und was steckt in mir? Material: Bitte alles mitbringen.

Marianne Markgraf und Irina Lopatnuk

Royal Rangers

Christliche Pfadfinder Leer - Stamm 80

Stammleitung: Silvia Elsen

Forscher: 6 bis 8 Jahre

Karin Leyener 2 0162/8618697

Nina Schimansky

Kundschafter: 9 – 11 Jahre

Mädchen: Insa Zimmermann

2 04951/915055

Jungen: Raphael Boomgaarden

20176/28613463

Pfadfinder: 12 – 14 Jahre

Mädchen: Julia Pauw № 04954/9376046 Heike Boomgaarden № 04954/8903214

Jungen: Raphael Boomgaarden
© 0176/28613463

Pfadranger: 15 – 17 Jahre

Insa Zimmermann 2 04951/915055

Termine siehe Terminplan

FrauenAusZeit

FAZ- Ein Abend, vierteljährlich für dich. Nimm dir diesen Abend um DICH neu zu entdecken.

55 aufwärts Gruppe

Menschen ab 55 Jahren, die Spaß haben etwas zusammen zu unternehmen, sind bei uns ganz richtig.

Wir treffen uns zum Frühstücken, zu Ausflügen per Rad oder Auto, um über Gott und die Welt zu reden.

Christine Wolf © 0173/3276454 oder E-Mail rangertine@gmx.net

Anmeldungen für Aktionen nimmt Edith Schellenberg entgegen: № 0491/74395 oder E-Mail <u>r.e.schellenberg@gmx.de</u>